



# Einsiedlers Heiliger Abend

Ich hab' in den Weihnachtstagen  
Ich weiß auch warum -  
Mir selbst einen Christbaum geschlagen,  
Der ist ganz verkrüppelt und krumm.

Ich bohrte ein Loch in die Diele  
Und steckte ihn da hinein  
Und stellte rings um ihn viele  
Flaschen Burgunderwein.

Und zierte, um Baumschmuck und Lichter  
Zu sparen, ihn abends noch spät  
Mit Löffeln, Gabeln und Trichter  
Und anderem blanken Gerät.

Ich kochte zur heiligen Stunde  
Mir Erbsensuppe mit Speck  
Und gab meinem fröhlichen Hunde  
Gulasch und litt seinen Dreck.

Und sang aus burgundernder Kehle  
Das Pfannenflickerlied.  
Und pries mit bewundernder Seele  
Alles das, was ich mied.

Es glimmte petroleumbetrunken  
Später der Lampendocht.  
Ich saß in Gedanken versunken.  
Da hat's an die Türe gepocht,

Und pochte wieder und wieder.  
Es konnte das Christkind sein.  
Und klang's nicht wie Weihnachtslieder!  
Ich aber rief nicht: "Herein!"

Ich zog mich aus und ging leise  
Zu Bett, ohne Angst, ohne Spott,  
Und dankte auf krumme Weise  
Lallend dem lieben Gott.

Joachim Ringelnatz (1883-1934)



Weihnachtsgedichte.de